

## 58. Testament des Isaak

### 1. Kapitel: Isaak wird der Tod angekündigt

- 1 Als unseres Vaters Isaak Tage sich dem Ende näherten,  
wo er die Welt und seinen Leib verlassen sollte,  
da sandte der Mitleidige, Barmherzige  
zu ihm den Engelfürsten Michael,  
den Er zu seinem Vater Abraham gesandt,  
am Morgen des 28. Misri.
- 2 Er sprach zu ihm:  
Erwählter Sohn!  
Der Friede sei mit dir!  
So kam er zu dem gläubigen alten Vater Isaak;  
die heiligen Engel pflegten täglich mit ihm zu verkehren. —  
Da fiel er auf sein Angesicht,  
dieweil er sah,  
daß jener seinem Vater Abraham gar ähnlich war.
- 3 Dann öffnete er den Mund  
und rief mit lauter Stimme  
und sprach mit Jubel und mit Lob:  
Ich schaue wirklich dein Gesicht,  
als schaute ich das Angesicht des gnadenvollen Schöpfers.
- 4 Da sprach zu ihm der Engel:  
Isaak, mein Freund!  
Ich ward zu dir gesandt  
von dem lebendigen Gott;  
ich soll dich in den Himmel bringen  
zu deinem Vater Abraham und allen Heiligen.
- 5 Dein Vater Abraham erwartet dich;  
er kommt zu dir,  
bereitet einen Thron für dich  
bei deinem Vater Abraham,  
und zwar für dich und deinen lieben Sohn, den Jakob.
- 6 Ihr sollt oben beide in dem Königthum des Himmels sein  
und in der Glorie des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes  
und sollt für alle Zeiten also heißen:  
„Die Väter“  
und Väter sollt ihr sein für alle Welt,  
Gläubiger alter Vater Isaak!

- 7 Er sprach hierauf zum Engel:  
Ich staune wirklich über dich.  
Bist du denn nicht mein Vater Abraham?
- 8 Der Engel sprach zu ihm:  
Ich bin auf keine Art dein Vater Abraham;  
ich bin ja nur sein Diener.
- 9 Jetzt freue dich  
und laß dein Antlitz leuchten!  
Sei nicht bestürzt!  
Du sollst ja nicht mit Schmerz hinweggenommen werden,  
vielmehr in Fröhlichkeit;  
du darfst dich alsdann freuen  
und ruhen für immer.
- 10 Aus Enge kommst du in die Weite.  
Du ziehest hin zur Freude ohne Ende,  
zum Licht und Jubel ohne Grenze,  
zum Lobe und Frohlocken ohne Schluß.
- 11 Mach jetzt dein Testament  
und bring dein Haus in Ordnung,  
weil du zur Ruhe gehst!
- 12 Gepriesen sei zugleich dein Vater,  
der dich gezeugt!  
Gepriesen seien deine Nachkommen!

## 2. Kapitel: Jsaak weigert sich, zu sterben

- 1 Als unser Vater Jakob ihn mit einem andern reden hörte,  
begann er sich vor dem, der draußen redete, zu verfedern.
- 2 Und unser Vater Jsaak sprach zum Engel  
mit Demut und mit Unterwürfigkeit:  
Was soll ich dann mit meiner Augen Licht,  
mit meinem lieben Jakob, anfangen?  
Ich habe Gsaut wegen für ihn Angst.  
Du weißt ja alles.
- 3 Da sprach zu ihm der Engel:  
Mein lieber Jsaak!  
Wenn alle Völker in der Welt an Einem Ort beisammen wären,  
so könnten sie nicht deinen Segen über Jakob aufheben,  
weil zu derselben Zeit, wo du ihn segnest,  
Er, der das All trägt, und der Sohn sowie der Heilige Geist  
samt deinem Vater so zusammen sprechen:  
„Amen.“  
Sein Nachbar soll nicht ihn beherrschen;  
er selber soll gar mächtig sein  
und soll die Herrschaft ausüben!  
Er soll der Vater vieler Völker werden;  
zwölf Stämme sollen ihm entspringen!
- 4 Und Jsaak sprach zum Engel:

- Du hast mich wohl belehrt  
und gute Nachricht mir gebracht.  
Laß aber Jakob nichts davon vernehmen!  
Er würde ja bekürrt und recht bekümmert werden;  
noch niemals tat ich seinem Herzen weh.
- 5 Da sprach des Herren Engel:  
Mein lieber Jsaak!  
Glücklich sind die Frommen all,  
die ihren Leib verlassen,  
glücklich, wenn sie Gott den Gnädigen, Barmherzigen, erblicken!
- 6 Weh, weh, ja dreimal weh dem Sünder,  
der Kinder in der Welt besitzt!  
Denn diese machen ihm gar manchen Kummer.
- 7 Lehr deine Söhne deine Wege  
und alle die Gebote deines Vaters,  
die er dir anbefohlen,  
— und fürchte nichts für Jakob! —  
daß sie für alle späteren Geschlechter zum Gedächtnis dienen!
- 8 Es mög der Gläubige sie wohl befolgen  
und dadurch zu dem Leben kommen,  
das fortdauert und ewig ist.
- 9 Trotzdem will ich das tun,  
was du mir einsehärtest.  
Ich komme dann mit Freuden schnell zu dir.  
Den Frieden, den der Herr mir gab,  
geb ich auch dir;  
ich geh jetzt schnell zu dem, der mich gesandt.
- 10 Und als der Engel dies gesagt,  
entfernt er sich vom Lager unseres Vaters Jsaak  
und ging von ihm hinweg.
- 11 Er aber bliät ihm nach  
und wird von Statten ganz erfüllt  
durch das, was er gesehen und gehört.
- 12 Dann fing er an, zu sprechen:  
Ich soll das Licht nicht sehen,  
bis daß sie mich verlangen.

### 3. Kapitel: Jsaaks und Jakobs Abschied

- 1 Und während er so dachte,  
kam Jakob durch die Thür des Schlafgemachs zu seinem Vater.
- 2 Der Engel aber hatte einen Schlummer über ihn geworfen,  
auf daß er sie nicht hören sollte.
- 3 Als er nun seines Vaters Schlafgemach betrat,  
da fragte er:  
Mit wem hast du gesprochen, Vater?
- 4 Da sprach zu ihm sein Vater Jsaak:  
Mein Sohn! Du glaubtest mich zu hören.

- Sie sandten her zu deinem alten Vater,  
ihn dir zu nehmen,  
mein Sohn Jakob.
- 5 Da fiel er seinem Vater um den Hals und weinte  
und sprach zu ihm:  
Es hat mich meine Kraft verlassen.  
Willst du mich denn zu einer Waife machen, Vater?  
Und soll ich heute keinen Wert mehr haben?
- 6 Dann fiel er unserm Vater Isaak wieder um den Hals  
und küßte ihn  
und beide weinten,  
bis daß sie ganz erschöpft und müde waren.
- 7 Dann sagte Jakob:  
Vater! Ich geh mit dir  
und trenn mich nicht von dir.
- 8 Er sprach zu ihm:  
Es steht dies nicht in meiner Macht,  
mein Sohn, mein lieber Jakob.  
Indessen dank ich Gott,  
daß du auch Vater wurdest.
- 9 Bleib hier, bis sie auch dich verlangen!  
Ich weiß:  
Es kommt der Tag,  
an dem die Welt verschwindet...
- 10 Wie mir mein Vater Abraham erzählte,  
vermag ich nichts an dem Beschluß zu ändern,  
der unerforschlich für jeden gilt.  
So wird's auch sein,  
weil nichts von dem erschüttert wird,  
was da geschrieben steht.
- 11 Mein Sohn! Gott weiß,  
daß tief betrübt mein Herz um deinetwillen ist,  
obchon ich selber fröhlich bin,  
weil ich zum Herren gehe.
- 12 Und nun steh fest im Geist!  
Hör auf mit Weinen und mit Klagen!

#### 4. Kapitel: Isaaks Mahnworte

- 1 Horch jetzt, mein Sohn!  
Ich möchte dir vom ersten Menschen Kunde geben  
ich meine unsern Vater Adam, der erschaffen ward,  
den Gott mit seiner Hand erschuf,  
und unsere Mutter Eva.
- 2 Wahrhaftig, Abel, Seth und unser Vater Enoch  
Mahalaleel, der Vater des Metusala,  
und Lamech, Zarebs Vater  
und unsres Vaters Noe Vater, Enoch,

und seine Söhne Sem und Ham und Japhet,  
nach diesen Pinechas und Kainan  
und Noe, Eber, Ken  
und Terach, Nachor,  
mein Vater Abraham und Lot,  
sie alle starben, außer unserm Vater Enoch,  
dem einzigen Vollkommenen, der in den Himmel stieg.

- 3 Dann kommen noch zwölf Mächtige  
und Jesus, der Messias, kommt dann aus dem Schoße einer Jungfrau;  
sie heißet Mirjam,  
und Gott wohnt über ihm,  
bis hundert Jahr erfüllet sind.
- 4 Und Jsaak fastete an jedem Tag,  
indem er bis zum Abend nichts genoß.
- 5 Dann brachte er ein Opfer dar  
für sich und für sein ganzes Hausgefinde  
für ihre Seelenrettung.
- 6 Sie pflegten auch um Mitternacht, sich zum Gebete zu erheben;  
auch an dem hellen Tage pflegte er zu Gott zu beten.
- 7 Er tat dies viele Jahre;  
er hielt auch dreimal eine Fastenzeit von vierzig Tagen;  
es lehrten jedesmal die Fasten wieder.
- 8 Er aß kein Fleisch,  
trank keinen Wein in seinem ganzen Leben  
und nie genoß er Obst,  
noch schlief er je auf einem Lager;  
er war mit Beten jeden Tag beschäftigt,  
mit Bittgebet vor Gott sein ganzes Leben.
- 9 Und wenn die Massen hörten,  
ein Gottesmann sei da,  
dann kamen sie bei ihm zusammen  
von jeder Gegend, jedem Ort,  
um seine Lehren zu vernehmen  
und seine lebenspendenden Gebote,  
damit er sie darin belehre,  
weil Gottes Geist es war, der in ihm sprach.
- 10 Die Großen, die bei ihm sich sammelten, befragten ihn:  
Was ist doch das für eine Weisheit, die bei dir verblieb,  
seit jener Zeit, wo du das Augenlicht verlierst?  
Wie ist es denn, daß du jetzt siehst?
- 11 Da lächelte der alte glaubensvolle Mann  
und sprach zu ihnen:  
Ich will es denen, die hier sind, berichten:  
Gott heilt mich, als er sah,  
daß ich der Todespforte näher käme.
- 12 Er hat für mich in meinem Alter diesen Trost bestimmt,  
daß ich dem Herrn ein Priester würde.
- 13 Da sagte zu ihm einer:

- Sprich doch mit mir,  
damit ich Trost empfangen  
und ihn beherzigen!
- 14 Da sagte zu ihm unser Vater Jsaak:  
Sprichst du auch gleich im Zorn,  
dann hüt dich dennoch vor Verleumdung!  
Nimm dich vor Fräulerei in acht!
- 15 Sieh zu, daß du nicht stets von dir nur sprichst!  
Gib acht, daß nicht verderbte Worte deinem Mund entstammen!
- 16 Hüt deinen Leib,  
auf daß er rein verbleibe!  
Er ist das Heiligtum des Heiligen Geistes, der darinnen wohnt.  
Schenk Achtung deinem minderwertigen Leib,  
damit er rein und heilig sei!
- 17 Gib acht, daß du nicht spielsüchtig mit deiner Zunge,  
daß kein verderbtes Wort aus deinem Munde komme!
- 18 Behüte deine Hand,  
daß du sie nicht nach fremdem Gute streckst!
- 19 Bring nicht dein Opfer dar,  
wenn du nicht rein!  
Wasch dich in Wasser,  
wenn du dem Altar nähertreten willst!  
Vermisch nicht mit den Ansichten der Welt die deinen!
- 20 Zu welcher Zeit du vor Ihm stehen magst,  
dein allerbestes Opfer ist das Friedensopfer bei den Menschen.
- 21 Und wünschst du,  
Gott deine Gaben darzubringen,  
wenn du dich dem Altare näherst,  
so bete ohne Unterlaß wohl hundertmal zu Gott!
- 22 Und zu Beginn richt deine Dankagung,  
gerade diese,  
an Gott, den Unbegreiflichen, den Unerforschlichen,  
den Herrn der Macht,  
den Schatz der Reinheit:
- 23 „Durch deine Gnade reinige mich,  
nach deiner Güte gegen mich!  
Ich fleh zu dir;  
ich bin ein Ding aus Fleisch und Blut.
- 24 Ich kenne meinen Schmutz.  
Herr! Mach mich rein!  
Fürwahr! Ich übergeb dir meine Sache.  
Ich flieh zu dir als Zufluchtsort.  
Ich kenne meine Sünden.
- 25 Mach, Herr, mich rein,  
daß ich vor deine Gegenwart bescheiden treten kann!
- 26 Jetzt drücken meine Sünden schwer.  
Ich stehe nahe an dem Feuerbrand.
- 27 Es ruh auf allen deine Gnade!

Nimm weg all meine Übertretungen.

Vergib mir, eben mir, dem Sünder!

28 Vergib auch allen deinen Kreaturen, die du schüßst,  
dieweil sie nicht gehorchen  
und nicht den Glauben haben!

29 Ich bin besorgt für jeden, der Dein Bildnis trägt  
und mir begegnet;  
es richten meine Augen sich auf ihn.

30 Ich komm zu dir;  
ich bin Dein Diener,  
bin deiner Sklavin Sohn, der Sünder.  
Du bißt der, der verzeiht.

31 Vergib mir doch nach deiner freien Güte!  
Hör meine Bitte!

32 Ich möcht für wert gehalten werden,  
an deinem heiligen Altar zu beten.  
Laß dieses Brandopfer dir wohlgefällig sein!

33 Und überlaß mich meiner Sünden wegen nicht  
der eignen Unwissenheit!

Nimm, dem verlorenen Schäflein gleich, mich auf!“ —

#### 5. Kapitel: Aaaks letzte Worte

1 Der Gott, der unsern Vater Adam, Abel, Noe  
und unsern Vater Abraham geleitete,  
soll, Jakob, mit dir sein!

2 Er soll auch mit mir sein,  
empfängt er meine Opfergabe von mir!

3 Kommst du so näher  
und tußt du so, bevor du den Altar besteigst,  
dann bringe deine Opfer dar!

4 Doch hüte dich!  
Nimm dich in acht,  
auf daß du nicht den Geist des Herrn betrübst!

5 Das Prießteramt ist ja nicht leicht.  
Von allen Prießtern wird verlangt,  
von diesem Tage an  
bis zu dem letzten der Geschlechter  
und bis die Welt zu Ende geht,  
sie sollen nicht mit Weintrinken sich anfüllen  
und nicht am Brot sich überfüllen  
und nicht von weltlichen Dingen reden  
und nicht dem zuhören, der davon spricht.

6 Sie sollen vielmehr alle ihre Kräfte und ihr Leben  
an das Gebet verschwenden,  
an Wachsamkeit und Ausdauer im religiösen Leben,  
daß sie in Frieden Bitten an den Herren richten!

7 Und dieses wird von jedem auf der Welt verlangt,

- sei's daß er arm ist oder reich,  
daß er die Zeugnisse, die feststehen, behält.
- 8 Sie werden ja nach einer kleinen Weile dieser Welt entzogen  
und ihren schlimmen Absichten.  
Sie kommen völlig dann in Engelsdienst ob ihrer Reinheit  
und stehen vor dem Herrn und seinen Engeln da,  
zufolge ihrer reinen Opfer und des Engelsdienstes.
- 9 Ihr Dienst auf Erden gleicht dem in den Himmeln.  
Es sind die Engel ihnen zugesellt  
ob ihrer Treue, so vollkommen, ihrer Reinheit.
- 10 Und groß ist ihre Ehre vor dem Herrn.  
Nichts Unbedeutendes, nichts Wichtiges  
gibt es an dem, was nicht der Herr vergrößern lassen will,  
dieweil er wünscht, es möge ohne Fehl und Sünde sein.
- 11 Und jetzt verdemütigt euch selbst vor Gott!  
Bereuet eure Sünden!  
Und sündigt nicht mehr!  
Du sollst nicht töten mit dem Schwert!  
Du sollst nicht töten mit der Zunge!  
Du sollst mit deinem Leib nicht ehebrechen!  
Du sollst den Zorn nicht bis zum Sonnenuntergang bewahren!
- 12 Du sollst dein eigen Lob nicht jagen!  
Du sollst dich nicht beim Falle deiner Feinde oder Brüder freuen!  
Du sollst nicht schmähen!  
Du sollst dich vor Verleumdung hüten!
- 13 Schau nicht aus Lust ein Weib mit deinen Augen!  
Hüt dich vor diesen Sünden und vor ähnlichen!  
Rechmt euch in acht,  
daß ihr befreit bleibt von dem Zorn,  
der sich vom Himmel offenbaren wird!

#### 6. Kapitel: Isaaks Himmelfahrt

- 1 Als dies die Menge ringsum hörte,  
da schrien sie und riefen alle aus:  
Ganz recht und wahr ist alles,  
was dieser fromme alte Mann gesprochen.
- 2 Er aber schwieg;  
sein Mantel war ihm abgefallen;  
da dachten sie sein Antlitz zu.
- 3 Und die Versammlung, wie die Priester, die zugegen,  
sie schwiegen;  
dann sprachen sie:  
Laßt ihn für eine kleine Weile ruhen!
- 4 Da kam zu ihm der Engel Gottes  
und nahm ihn in die Himmel mit  
und zeigte ihm die Dinge dort im Feuer,  
und viele wilde Tiere mit nur linken Seiten



- und alle ihre Seiten waren so verbunden,  
daß keins das andere sehen konnte.
- 5 Und ihr Gesicht gleich dem Gesichte von Kamelen,  
und andere hatten solche wie von Hunden,  
und wieder andre solche wie von Löwen und Hyänen  
und wie von Leoparden,  
und andre hatten nur ein Auge.
- 6 Er sprach:  
Ich sah und schaute.  
Sie führten einen Mann herein,  
indem sie ihn schnell vorwärts trieben.
- 7 Und als sie zu den Löwen kamen,  
verließen seine Führer ihn.
- 8 Die Löwen aber stürzten sich auf ihn  
und bißten ihn in seiner Mitte durch  
und rissen Glied für Glied ihm aus,  
zernagten ihn und fraßen ihn.
- 9 Nach diesem aber warfen sie ihn aus den Mäulern,  
und dieser kehrte abermals in seine frühere Gestalt zurück.
- 10 Da fragte ich den Engel:  
Was ist das, Herr, für eine Sünde,  
die dieser Mann begangen,  
daß sie ihm also tun?
- 11 Der Engel sprach zu mir:  
Der Mann, den du hier siehst,  
beleidigte den Nachbar vor fünf Stunden  
und starb, bevor er sich mit ihm versöhnt.
- 12 So ist er denn fünf Quälern überliefert,  
die ihn ein ganzes Jahr für jede der fünf Stunden quälen,  
wo er in Feindschaft mit dem Nachbar lebte.
- 13 Da sprach zu ihm der Engel:  
Lieber Jsaak!  
Schau auf die sechzig Dämonen,  
die da für jede Stunde Fein dafür bereiten,  
daß in Feindseligkeit mit seinem Nachbar je ein Mann verharrt.
- 14 Er wird hierher gebracht zu diesen, die ihn peinigen,  
ein jeglicher für eine Stunde,  
bis sich ein ganzes Jahr erfüllt.
- 15 So geht es jedem Mann, der keinen Frieden schließt  
und seine Sünde nicht berent,  
bevor er diese Welt verläßt und sich von seinem Leibe trennt.

### 7. Kapitel: I n d e r H ö l l e

- 1 Er brachte mich hernach an einen Feuerstrom;  
ich sah, wie seine Wogen höher, denn als dreißig Ellen, schossen,  
und ein Getöse war dort gleich Donnerrollen.
- 2 Da schaute ich,

- wie viele Seelen in die Tiefe sanken,  
mehr als neun Ellen,  
und die im Strome heulten;  
sie schriek laut und röhnten tief.
- 3 Der Feuerstrom ist so geartet,  
daß er die Frommen nicht beschädigt,  
nur ganz allein die Sünder,  
die er verbrennt.
- 4 Und er verbrennt von ihnen jeden wegen des Geruches,  
der übelriechend, ekelhaft die Sünder ganz und gar umgibt.
- 5 Und ich betrachtete den tiefen Strom;  
ein Rauch stieg drauß vor mir empor;  
ich sah dort eine Anzahl Menschen auf dem Boden  
und jeder schrie und weinte unter Stöhnen.
- 6 Der Engel sprach zu mir:  
Schau in die tiefste Stelle!  
Da kannst du die erblicken,  
die in der tiefsten Tiefe du jetzt schauen willst.
- 7 Die sind's, die Sodoms Sünde taten.  
Fürwahr, sie leiden unter einer schweren Strafe.
- 8 Dann habe ich den gesehen,  
der über diese Feinen zu verfügen hatte;  
an ihm war alles Feuer.
- 9 Er schlug des Höllefeuers Knechte  
und sprach zu ihnen:  
Tötet sie auf der Stelle!  
Sie sollen wissen: Gott ist ewig!
- 10 Dann sprach zu mir der Engel:  
Heb deine Augen auf  
und schau all diese Strafen!
- 11 Dann sagte ich zum Engel:  
Mein Auge kann sie nicht umfassen;  
sie sind so viel.
- 12 Ich möchte aber wissen,  
wie lange sie in dieser Strafe bleiben.
- 13 Er sprach zu mir:  
Bis daß der Gott der Gnade gnädig ist  
und ihrer sich erbarmt.

## 8. Kapitel: I n H i m m e l

- 1 Dann nahm der Engel mich zum Himmel;  
da sah ich Abraham  
und ich verehrte ihn.
- 2 Er küßte mich,  
er und die Frommen alle.  
Sie waren all beisammen  
und ehrten meines Vaters wegen mich;

- sie gaben mir die Hand  
und brachten mich zum Baldachin des Vaters.
- 3 Da warf ich mich zu seinen Füßen nieder  
und betete ihn an,  
mit meinem Vater und mit all den Heiligen;  
wir riefen preisend laut:  
„Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen“;  
„Himmel und Erde sind erfüllt von Deiner heiligen Glorie“.
- 4 Da sprach der Herr zu mir vom höchsten Heiligtum herab:  
Wer seinen Sohn nach meinem lieben Izaak nennt,  
auf dem und seinem Hause ruht mein Segen.
- 5 Gut ist es, daß du kommst, Abraham.  
Dein Stamm ist gut,  
sowie des heiligen Stammes Gegenwart.
- 6 Was immer du im Namen deines lieben Sohnes Izaak bittest,  
wird heute dir zuteil  
als immerwährender Bund.
- 7 Da sprach mein Vater Abraham:  
Dein ist die Herrschaft, Herr,  
du Weltbeherrscher.
- 8 Da sprach der Herr vom höchsten Heiligtum  
zu meinem Vater Abraham:  
Wer seinen Sohn nach meinem lieben Izaak nennt  
oder wer sein Testament verfaßt,  
soll einen Segen haben,  
der niemals an ein Ende kommt;  
es weicht mein Segen nie von seinem Haus.
- 9 Eder wenn er einen Armen speißt  
an meines lieben Izaak Fest,  
den bring ich in mein Reich zu euch.
- Da sprach mein Vater Abraham:  
10 Göttlicher Vater, Weltbeherrscher!  
Selbst wenn er nicht sein Testament  
oder seinen Willen niederschreiben kann,  
dann laß doch deinen Segen, deine Huld ihn einhüllen!  
Du bist ja der Barmherzige.
- 11 Da sprach der Herr zu Abraham:  
Laß ihn dem Hungrigen ein Brot zu essen geben!  
Dann geb ich eine Stätte ihm in meinem Reich.  
Er darf mit euch in erster Stunde  
am tausendjährigen Gastmahl sich beteiligen.
- 12 Und der Erlöser sprach zu unserm Vater Abraham:  
Und ist er arm  
und findet er kein Brot in seinem Haus,  
dann soll er eine ganze Nacht durchwachen  
zum Andenken an meinen lieben Izaak, der nie schläft!  
Ich gebe ein Erbe ihm in meinem Reich.
- 13 Da sprach mein Vater Abraham:

- Und ist er schwach und kann nicht wachen,  
dann lasse deine Gnade und dein Mitleid diesen einhüllen!
- 14 Es sprach der Herr zu ihm:  
Dann lasse etwas Weihrauch ihn in meinem Namen  
an dem Gedächtnistage meines lieben Jsaak, deines Sohnes, darbringen!
- 15 Und ist es so, daß er nicht lesen kann,  
dann laß er sich von einem Lesekundigen vorlesen!
- 16 Und kann er nichts dergleichen tun,  
bleib er zu Haus  
und schließ die Türe  
und bete unter hundert Fußfälln:  
„Ich bereue.“
- 17 Dann geb ich diesen euch als Sohn in meinem Reich.  
Doch besser noch, als alles dieses, ist es,  
wenn er ein Opfer am Gedächtnistage meines lieben Jsaak bringt.
- 18 Und alle, die das tun, was ich gesagt,  
gerade sie erlangen jenes Erbe,  
das Königtum in meinen Himmeln.
- 19 Und alle, die sich Mühe geben  
und diesen Willen, dieses Testament samt der Geschichte abschreiben  
und die Barmherzigkeit erweisen,  
indem sie einen Becher kalten Wassers reichen,  
und die aus ihrem ganzen Herzen glauben, —  
mit diesen ist dann meine Macht sowie mein heiliger Geist  
in dieser Welt zu ihrem Wohlergehen;  
sie werden auch in ihrem Glauben nimmer wanken.  
Ich geb euch diese in mein Reich.
- 20 Sie dürfen sich am tausendjährigen Mahl  
gleich von der ersten Stunde an beteiligen.
- 21 Der Friede sei mit euch,  
ihr lieben Heiligen!

#### 9. Kapitel: Jsaaks Tod

- 1 Nach dieser Rede begannen die Himmlischen zu rufen:  
„Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen,  
Der Himmel und die Erde sind voll von Deiner heiligen Glorie.“
- 2 Da sprach der Vater,  
der alles hält,  
von seiner heiligen Stätte:  
Mein treuer Diener Michael!  
Auf alle Engel und die Heiligen all zusammen!
- 3 Besteig den Seraphswagen  
und laß die Cherubim voraus dir gehen!
- 4 Nachdem er dies gesagt,  
kam Jakob außer sich,  
umklammerte den Vater  
und küßte ihn und weinte.

- 5 Als dann hob unser Vater Jsaak ihn empor,  
gab ihm ein Zeichen, mit den Augen winkend:  
und sprach: Sei still, mein Sohn!
- 6 Da sagte Abraham zum Herrn:  
Gedenke gleicherweise meines Sohnes Jatob, Herr!
- 7 Da sprach der Herr zu ihm:  
Mit ihm wird meine Stärke sein  
und meinen Namen wird er preisen.
- 8 Er wird auch des gelobten Landes Herr.  
Die Feinde werden ihn nicht überwältigen.
- 9 Und unser Vater Jsaak sprach zu Jatob:  
Mein Sohn! Gib auf mein Sterben acht,  
damit ich dir den Tag vermelder,  
wo meinen Leichnam sicher du verwahren sollst!
- 10 Du sollst nicht Gottes Bild in dem, was du verübst, verlegen!  
Des Mannes Bild ward ja nach Gottes Bild gemacht.
- 11 Und so wird Gott dir tun zur Zeit,  
wenn du ihn sündest und ihn siehst.
- 12 Und dieses ist der Anfang und das Ende,  
wie unser Vater es gesagt.
- 13 Nach diesen Worten nahm aus seinem Leib der Herr  
die Seele, weiß wie Schnee.

## 10. Kapitel: J s a a k s H i m m e l s f a h r t

- 1 Er nahm sie auf  
und führte sie auf seinem heiligen Wagen mit,  
fuhr mit ihr in die Himmel  
und Lobgesänge sangen Cherubim  
vor ihr und seinen heiligen Engeln.
- 2 Dann gab er ihm das Himmelreich  
und all die Gnaden, die Genußtuung verleihen,  
die unser Vater sich gewünscht.
- 3 Gott gab sie ihm,  
und die Erfüllung dieses Bundes besteht für immer.
- 4 Das Scheiden unsers Vaters Abraham  
und unsers Vaters Jsaak, des Abrahamjohnes,  
erfolgte an dem 28. des Monats Miiri an demselben Tag.
- 5 Er galt als heilig und als Seher.
- 6 Am Tag, wo unser Abraham das Opfer Gott  
am 28. des Monats Anjchir darbrachte,  
da ward der Himmel und die Erde ganz erfüllt  
vom süßen Wohlgeruche seines Wandels vor dem Herrn.
- 7 Und unser Vater Jsaak war wie Silber,  
das durchgeglüht, geschmolzen und von Schlacken rein gemacht,  
im Feuer wird gereinigt.
- 8 Zu gleicher Weise geht's so jedem,  
der unsers Vaters Jsaak Güte zeigt,  
d. h. zu seiner Ehre Almosen verteilt.

- 9 Am Tag, wo Abraham, der Väter Vater,  
ihn Gott zum Opfer einſt gebracht,  
da ſteigt der süße Wohlgeruch auch ſeiner Gabe  
zum innern Vorhang des Allmächtigen auf.
- 10 Heil allen, die Barmherzigkeit erweiſen  
an dem Gedentag Abrahams, des Vätervaters,  
und unſers Vaters Isaak!  
Denn ſie bekommen einen Sitz im Himmelreich;  
denn unſer Herr verbringt ſie ewiglich in ſeinen ſichern Bund.
- 11 Er hütet ihn für ſie ſowie für die Nachkommen,  
indem er ihnen ſagt:  
All, die im Namen meines lieben Isaak jezt barmherzig ſind,  
die ſüß ich wahrlich euch im Himmelreiche bei.
- 12 Er iſt bei ihnen in des tauſendjährigen Feſtes erſter Stunde;  
ſo können ſie im ewigen Lichte Feſte feiern,  
im Reich unſeres Herrn und unſers Gottes  
und unſers Königs und Erlösers Jeſus Chriſtus.
- 13 Der iſt es, dem gebührt die Glorie und Majestät und Macht  
und Herrſchaft, Ehrfurcht, Ehre, Preis und Anbetung,  
mißſamt dem gnädigen Vater und dem Heiligen Geiſt  
für jezt und immer und zu allen Zeiten. Amen.  
Die Erzählung des Hinſcheidens unſers Vater Isaak iſt zu Ende.  
Dank und Lob ſei Gott für immer und ewig!